

Auslegen auf freiem Felde, das Einlegen ins Wasser hat keinen andern Zweck, als die Befreiung der Faser von der Schaale durch Einwirkung der Luft und des Wassers. (Rösten.) Ist sie erfolgt, so wird der Flachs getrocknet und durch Klopfen und Schwingen von den mechanisch anhängenden Schalen gereinigt. Die letzte Operation ist das Hecheln, durch welche die möglichst vollkommene Reinigung bezweckt wird; der Abfall heißt Werg. Der so gewonnene Flachs wird nun theils auf dem Spinnrad mit der Hand, theils auf der Maschine gesponnen, und als Garn von dem Leinweber zu Leinwand, das Stück à 60 Ellen, verarbeitet (ein Schock). Die Ausdrücke: feine, halbfeine und grobe Leinwand dienen als Qualitätsbezeichnung der Waare, und der zum Weben verwendeten Garne. Daß übrigens von der Beschaffenheit des Gespinnstes und der Gewebe ganz dasselbe gilt, was bereits bei der Baumwolle bemerkt worden ist, leuchtet von selbst ein.

II. Kapitel.

Zweck der Weißbleiche.

Wie schon der Name andeutet, soll die Weißbleiche durch Zerstörung des natürlichen Farbestoffs die rohen Zeuge weiß machen. Dies ist aber nicht genug; die Weißbleiche bezweckt zu gleicher Zeit auch die vollständigste Entfernung aller fremdartigen Bestandtheile, welche von der Ernte ab bis zur Weißbleiche durch die verschiedenen Manipulationen in die Wolle, Garne und Gewebe gekommen sind. Eins ist für die Druckfabriken so wichtig wie das Andere. Daher läßt sich Weiß ohne vollständige Reinheit nur für den Fall ausreichend denken, wenn die Waare weiß in den Handel kommt, und mithin weder bedruckt noch gefärbt wird. — Der Zweck der Weißbleiche ist also ein doppelter: schönes Weiß und genügende Reinheit; diesen erreicht sie aber, wie wir bereits bemerkt, durch Zerstörung des firnißartigen Stoffes, durch Entfernung der Finnen und Schalen, der Schmißen, der Fett-, Del-, Speichel- und Eisenflecke, und endlich durch Vermeidung der eigenen Bleichflecke.